

Kurzbericht

Nr. III/9

- 30. Juli 1954 -

Jg. 4

Anbau und Erntevorschätzung von Feldfrüchten

Nach dem vorläufigen Ergebnis der im Mai 1954 durchgeführten Bodenbenutzungserhebung umfasst der landwirtschaftliche Kulturboden 134 424 ha. Seine Gesamtfläche hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und nimmt nach wie vor rund die Hälfte der Landesfläche ein. Hinsichtlich der Nutzung lässt sich allgemein feststellen, dass sich der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Flächen durch die neueste Anbauentwicklung etwas verlangsamt hat. Das Brachland hat sich zwar gegenüber dem Stand von 1953 noch etwas vergrößert, die Zunahme war jedoch mit 7 vH nicht mehr so stark wie in den vergangenen Jahren. Die aus wirtschaftlichen Gründen brachliegenden Felder machen mit 9 728 ha gegen 9 111 ha im Vorjahr 7,2 vH des nutzbaren Kulturlandes aus. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche hat sich seit 1953 nur unbedeutend um 0,5 vH auf 124 696 ha vermindert, wobei das Ackerland und die Wiesen etwas abgenommen, die Viehweiden und das Gartenland dagegen etwas zugenommen haben. Das Ackerland nimmt mit 71 536 ha 57 vH, das Dauergrünland mit 43 512 ha 35 vH und das Gartenland einschliesslich der Obstanlagen mit 9 648 ha 8 vH der Nutzfläche ein.

Auf dem Ackerland hat sich das Anbauverhältnis der einzelnen Fruchtarten zueinander merklich verändert. Die gesamte Brotgetreidefläche hat sich durch den erhöhten Anbau von Roggen und Weizen um 4,2 vH vergrößert. Der Winterroggen, der auch bei starkem Frost kaum auswinterterte, wurde auf einer um 8 vH grösseren Fläche angebaut und erreichte 10 508 ha gegen 9 771 ha im Vorjahr. Der Winterweizen hat trotz beachtlicher Auswinterung mit 9 410 ha einen um 2 vH erweiterten Anbau zu verzeichnen. Auch Wintermenggetreide wurde verstärkt angebaut. Dagegen blieb die Bestellung mit Futtergetreide, das im Vorjahr vermehrt angebaut wurde, um 8 vH hinter der von 1953 zurück. Der Rückgang betrifft hauptsächlich den Hafer, dessen Anbau wohl auch infolge der Einschränkung der Pferdehaltung weiter rückläufig ist. Der Hafer beansprucht allerdings unter den heimischen Halmfrüchten mit 12 065 ha immer noch die grösste Anbaufläche. Die verhältnismässig starke Verminderung der Wintergerstenfläche ist eine Folge der Auswinterung; ein Ausgleich hierfür konnte nicht erreicht werden, da der Anbau von Sommergerste ebenfalls etwas abgenommen hat. Die gesamte Getreidefläche blieb aber mit 36 816 ha fast unverändert.

- 2 -

Der Kartoffelanbau hielt sich im Umfang von 13 670 ha auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Jedoch konnte wie im vergangenen Jahr eine weitere Verlagerung zu den Frühkartoffeln festgestellt werden, deren Anbaufläche nunmehr 675 ha beträgt.

Die Anbaufläche von Futterrüben hat etwas abgenommen und beläuft sich in diesem Jahr auf 6 513 ha. Dagegen war bei den Feldfutterpflanzen infolge vermehrten Anbaus von Klee und Luzerne mit 13 325 ha eine um 7 vH grössere Fläche als 1953 zu verzeichnen.

Der Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Anbaufläche				Veränderung vH
	1954 1)		1953		
	ha	vH	ha	vH	
Winterroggen	10 508	14,7	9 771	13,6	+ 7,5
Sommerroggen	240	0,3	215	0,3	+ 4,2
Winterweizen	9 410	13,1	9 249	12,8	+ 1,7
Sommerweizen	477	0,7	556	0,8	- 14,2
Wintermenggetreide	702	1,0	694	1,0	+ 1,2
Brotgetreide zusammen	21 337	29,8	20 485	28,5	+ 4,2
Wintergerste	618	0,9	710	1,0	- 13,0
Sommergerste	2 345	3,3	2 599	3,6	- 9,8
Hafer	12 065	16,9	12 948	18,0	- 6,8
Sommermenggetreide	335	0,4	382	0,5	- 12,3
Futtergetreide zusammen	15 363	21,5	16 639	23,1	- 7,7
Sonst. Getreide u. Hülsenfr.	116	0,2	117	0,2	- 0,9
Getreide insgesamt	36 816	51,5	37 241	51,8	- 1,1
Frühkartoffeln	675	0,9	580	0,8	+ 16,4
Spätkartoffeln	12 995	18,2	13 054	18,2	- 0,5
Kartoffeln zusammen	13 670	19,1	13 634	19,0	+ 0,3
Futterrüben	6 513	9,1	6 789	9,5	- 4,1
Sonstige Hackfrüchte	347	0,5	385	0,5	- 9,9
Hackfrüchte insgesamt	20 530	28,7	20 808	29,0	- 1,3
Klee	3 974	5,5	3 358	4,7	+ 18,3
Klee gras und Ackerwiesen	4 735	6,6	4 472	6,2	+ 5,9
Luzerne	4 133	5,8	3 780	5,3	+ 9,3
Sonst. Grünfutter	483	0,7	887	1,2	- 45,5
Feldfutter insgesamt	13 325	18,6	12 497	17,4	+ 6,6
Sonstiger Anbau	865	1,2	1 321	1,8	- 34,5
Ackerland zusammen	71 536	100,0	71 867	100,0	- 0,5

1) Vorläufige Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1954.

Nach dem trockenen und kühlen Frühjahr waren die häufigen, wenn auch nicht sehr ergiebigen Niederschläge in der ersten Hälfte des Monats Juni und die anschliessenden warmen Tage für die Entwicklung der Feldfrüchte im allgemeinen förderlich. Der Wachstumsstand der in die Erntestatistik einbezogenen Fruchtarten hat sich nach dem Gutachten der amtlichen Berichterstatter gegenüber dem Vormonat merklich gebessert. Er war bei Spätkartoffeln, Futterrüben, Klee und Luzerne recht befriedigend, obgleich die Juni-Noten des Vorjahres nicht erreicht wurden, weil gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres die Feuchtigkeitsverhältnisse ungünstiger waren.

Die Spätkartoffeln erhielten mit der Note "fast gut" die beste Beurteilung, obwohl sie manchenorts durch Kartoffelkäfer und Viruskrankheiten geschädigt wurden. Neben den Kartoffelschädlingen ist auch ein starkes Auftreten von Engerlingen, Feldmäusen und Sperlingen gemeldet worden.

Die Erntevorschätzung für Getreide lässt auf gute durchschnittliche Hektarerträge schliessen. Für Wintergetreide sind wesentlich höhere Erträge angegeben worden, als im Vorjahr endgültig geschätzt wurden. Die Schätzungen für die Sommerhalmfrüchte entsprechen durchweg den im Vorjahr erzielten Hektarerträgen. Unter allen Getreidearten schneidet der Winterroggen mit 20,7 dz je Hektar am besten ab, dann folgt das Wintermenggetreide mit einem Hektarertrag von 20,5 dz und der Winterweizen mit 20,1 dz. Beim Hafer ergaben sich mit 18,1 dz geringere, bei der Gerste mit 18,7 dz für die Sommerfrucht und 19,0 dz für die Winterfrucht etwas höhere Hektarerträge als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Beim Weizen, bei der Gerste und beim Hafer waren die geschätzten Hektarerträge in den einzelnen Berichtsbezirken sehr unterschiedlich. Die höchsten Erträge ergaben sich für die Kreise St. Ingbert und Homburg. Dagegen lagen die Hektarerträge für Weizen, Gerste und Hafer in den Kreisen St. Wendel und Saarbrücken-Land unter dem Durchschnitt.

Die Vorschätzung der Getreideernte

Fruchtart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Veränderung +/- in vH
	Bodenbenutzungs- erhebung		Vor- schätzg	endgült. Ergebn.	Vor- schätzg	endgült. Ergebn.	
	1954	1953	1954	1953	1954	1953	
Winterroggen	10 508	9 771	20,7	17,6	21 752	17 156	+ 26,8
Sommerroggen	240	215	15,7	16,0	377	344	+ 9,6
Winterweizen	9 410	9 249	20,1	18,1	18 914	16 734	+ 13,0
Sommerweizen	477	556	16,8	16,8	801	946	- 15,3
Wintermenggetr.	702	694	20,5	18,3	1 439	1 270	+ 13,3
Brotgetr.zus.	21 337	20 485	20,3	17,8	43 283	36 450	+ 18,7
Wintergerste	618	710	19,0	18,3	1 174	1 297	- 9,5
Sommergerste	2 345	2 599	18,7	18,3	4 385	4 746	- 7,6
Hafer	12 065	12 948	18,1	18,5	21 838	23 936	- 8,8
Sommernenggetr.	335	382	17,1	17,8	573	680	- 15,7
Futtergetr.zus.	15 363	16 639	18,2	18,4	27 970	30 659	- 8,8
Getreide insges.	36 700	37 124	19,4	18,1	71 253	67 109	+ 6,2

Unter Zugrundelegung der diesjährigen Anbauzahlen wird sich die voraussichtliche Ernte von Brotgetreide auf 43 283 t gegenüber 36 450 t im Vorjahr belaufen und damit um fast ein Fünftel grösser sein als 1953. Beim Futtergetreide ergibt sich allerdings infolge der Einschränkung des Anbaus, besonders beim Hafer, eine geringere Erntemenge. Die gesamte Getreideernte wird auf 71 250 t geschätzt und merklich über der vorjährigen liegen.

Die Frühkartoffeln sind mit einem Hektarertrag von 116,9 dz etwas niedriger geschätzt worden als 1953, doch dürften die Regenfälle im Juli noch eine wesentliche Besserung bis zur Ernte bringen. Die Heuernte fiel, soweit sie bei günstigem Wetter eingebracht wurde, qualitativ gut aus; hingegen lässt die Menge manchenorts zu wünschen übrig. Der erste Schnitt der Wiesen brachte mit 28 dz je ha nur geringe Heuerträge, die aber durch die guten Hektarerträge bei Luzerne mit 45 dz und Klee mit 38 dz in etwa ausgeglichen werden konnten.

Wachstumsstand¹⁾ der Feldfrüchte - Ende Juni 1954 -

Tabelle I

Kreis	Spät- kartoffeln (einschl. m.frühe u. m.späte)	Fut- ter- rü- ben	Zucker- rüben	Kohl- rüben	Körner- mais	Hülsen- früch- te	Wicken	Klee (auch im Gemisch mit Grä- sern)	Lu- zerne	Wiesen	Vieh- weiden
Saarbr.-Stadt	3,1	2,9	-	3,5	3,4	2,8	2,2	2,4	2,7	3,9	3,4
Saarbr.-Land	2,7	3,2	3,0	3,1	2,4	2,6	3,0	3,7	3,3	3,9	3,9
Saarlouis	2,9	3,1	2,9	3,2	3,0	2,9	2,9	3,4	2,9	3,5	3,6
Merzig-Wadern	2,7	2,7	2,6	2,9	2,3	2,8	2,9	3,2	3,0	3,3	3,2
Ottweiler	2,8	3,2	3,0	3,0	2,9	3,3	3,4	3,4	3,1	3,5	3,8
St.Wendel	2,5	2,8	2,8	3,4	2,7	2,4	2,7	3,2	2,9	3,3	3,6
St.Ingbert	2,4	2,7	2,8	2,2	2,4	2,9	2,7	3,1	2,8	3,8	3,4
Homburg	2,6	2,7	2,3	3,0	3,0	3,0	2,7	2,9	2,5	3,5	3,0
Saarland	2,7	2,9	2,8	3,2	2,7	2,8	2,9	3,3	2,9	3,5	3,5
Dagegen Mai 1954	3,3	3,4	3,5	2,9	3,8	3,7
Dagegen Juni 1953	2,2	2,2	2,5	2,3	2,8	2,6	2,6	2,9	2,5	2,7	2,7

1) = Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Tabelle II

Erntevorschätzung der Feldfrüchte in dz je ha - Ende Juni 1954

Kreis	Winter- roggen	Sommer- roggen	Winter- weizen	Sommer- weizen	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer	Winter- meng- getreide
Saarbrücken-Stadt	21,0	18,0	23,0	17,0	19,0	16,0	20,0	20,0
Saarbrücken-Land	19,7	14,7	18,3	15,1	17,8	15,8	16,9	18,1
Saarlouis	20,7	16,4	20,2	16,9	18,5	17,9	17,7	18,9
Merzig-Wadern	19,6	15,7	19,3	15,8	19,0	17,5	18,4	18,7
Ottweiler	23,1	16,6	19,2	15,3	19,2	16,8	15,3	22,0
St.Wendel	20,8	14,9	17,4	16,6	17,5	18,6	18,6	21,4
St.Ingbert	22,0	17,0	21,1	20,2	22,9	24,2	22,6	24,6
Homburg	22,0	15,1	20,9	17,0	19,5	20,7	17,7	19,4
Saarland	20,7	15,7	20,1	16,8	19,0	18,7	18,1	20,5
Dagegen Juni 1953	18,5	17,6	18,8	18,2	18,7	18,6	20,0	19,0
Dagegen endgültige Ernte 1953	17,6	16,0	18,1	16,8	18,3	18,3	18,5	18,3

Kreis	Sommer- meng- getreide	Früh- kar- toffeln	Winter- raps	Sommer- raps	Klee (auch i. Gem. m. Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Acker- wiesen
Saarbrücken-Stadt	18,0	160,0	12,0	-	42,0	54,0	36,0	40,0
Saarbrücken-Land	13,5	116,5	14,3	8,4	35,4	44,9	26,2	25,4
Saarlouis	16,2	103,0	9,8	8,1	36,2	48,9	29,0	25,4
Merzig-Wadern	17,1	127,2	13,6	13,1	35,5	39,8	28,9	20,6
Ottweiler	16,4	102,4	13,2	8,4	31,4	41,8	23,9	23,2
St.Wendel	18,8	124,7	11,1	10,2	38,8	38,4	31,0	23,8
St.Ingbert	20,0	119,4	16,3	-	46,3	47,7	24,9	27,1
Homburg	16,4	151,8	14,0	12,0	40,4	44,7	27,4	22,8
Saarland	17,1	116,9	12,7	10,3	36,8	44,5	27,8	22,4
Dagegen Juni 1953	18,5	136,4	.	.	37,2	40,1	36,9	35,7
Dagegen endgültige Ernte 1953	17,8	140,3	8,3	5,8	52,4	60,2	44,0	40,7